

LAGEBERICHT 2018

Lagebericht 2018 der Taunus-Sparkasse

Inhaltsverzeichnis

Änderungen am Lagebericht im Vergleich zum Vorjahr	2
A. Rahmenbedingungen	3
1. Geschäftsschwerpunkte	3
2. Kernherausforderungen	3
3. Verantwortung für die Region	4
B. Wirtschaftsbericht	5
1. Geschäftsverlauf	5
1.1 Aktiva	5
1.2 Passiva	6
1.3 Verbundgeschäft	7
2. Vermögenslage	8
3. Finanzlage	8
4. Ertragslage	9
4.1 Handelsrechtliches Ergebnis	9
4.2 Betriebswirtschaftliches Ergebnis	11
5. Zusammenfassende Darstellung	12
C. Personalbericht	13
1. Beschäftigungspolitik	13
2. Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren	13
D. Risikobericht	15
1. Risikostrategie	15
2. Risikomanagementprozess, Verantwortlichkeiten und Ziele	15
3. Risikoklassifizierung	16
4. Risikotragfähigkeit	17
4.1 Adressenrisiko	18
4.1.1 Kundenkreditgeschäft	18
4.1.2 Emittenten-, Kontrahenten- und Länderrisiko	23
4.2 Marktpreisrisiko	24
4.2.1 Abschreibungsrisiko	24
4.2.2 Zinsänderungsrisiko	25
4.2.3 Beteiligungsrisiko	25
4.3 Liquiditätsrisiko	26
4.4 Operationelles Risiko	26
5. Zusammenfassende Darstellung	27
E. Prognosebericht 2019	27
F. Gesamtaussage	29
G. Quellenverzeichnis	31

Änderungen am Lagebericht im Vergleich zum Vorjahr

Die Struktur des Lageberichts wurde im Vergleich zum Vorjahr klarer und übersichtlicher gestaltet. Kapitel wurden zum Teil zusammengefasst und die Texte kürzer und prägnanter verfasst. Die wesentlichen Änderungen in der Struktur des Lageberichts sind wie folgt:

Lagebericht 2017	Lagebericht 2018
<p>A. Darstellung und Analyse des Geschäftsverlaufs</p> <p>1.1 Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen</p> <p>1.2 Die Taunus-Sparkasse und ihr Geschäftsgebiet</p> <p>1.3. Die Taunus-Sparkasse und ihre rechtlichen Rahmenbedingungen</p> <p>6. Einlagensicherung</p>	<p>A. Rahmenbedingungen</p> <p>A. 1. Rahmenbedingungen</p> <p>A. 2. Kernherausforderungen</p> <p>A. 3. Verantwortung für die Region</p>
<p>A. Darstellung und Analyse des Geschäftsverlaufs</p> <p>1.4 Geschäftsentwicklung</p> <p>2. Wichtige Ereignisse und Entwicklungen im Geschäftsjahr</p> <p>3. Ertragslage</p> <p>4. Finanzlage</p> <p>5. Vermögenslage</p>	<p>B. Wirtschaftsbericht</p> <p>1. Geschäftsverlauf</p> <p>2. Vermögenslage</p> <p>3. Finanzlage</p> <p>4. Ertragslage</p> <p>5. Zusammenfassende Darstellung</p>
<p>2.Wichtige Ereignisse und Entwicklungen im Geschäftsjahr</p> <p>2.2 Personalentwicklung</p>	<p>C. Personalbericht</p>

A. Rahmenbedingungen

1. Geschäftsschwerpunkte

Die **Taunus-Sparkasse** mit Sitz in Frankfurt/Höchst, Bad Homburg v.d.H. und Hofheim am Taunus ist eine Anstalt des öffentlichen Rechts und Mitglied des Sparkassen- und Giroverbandes Hessen-Thüringen (SGVHT). Träger der Taunus-Sparkasse ist der Sparkassenzweckverband Taunus, bestehend aus dem Hochtaunuskreis und dem Main-Taunus-Kreis.

Der **SGVHT** besteht aus 49 Sparkassen, der Landesbank Hessen-Thüringen, der Landesbausparkasse (LBS) und der SV Sparkassenversicherung Holding AG (SV). Der SGVHT hat ein Bonitätsrating (Langfristrating) von A+ (Fitch) bzw. A (Standard & Poor's). Die Taunus-Sparkasse ist dem Sicherungssystem der deutschen Sparkassenorganisation und dem regionalen Reservefonds des SGVHT angeschlossen.

Im Verbundkonzept des SGVHT stehen ein einheitliches Leitbild und strategische Verbundziele im Vordergrund. Zudem besteht ein gemeinsames Risikomanagement mit einer Risikostrategie und einem Frühwarnsystem.

Das **regionale Geschäftsgebiet** der Taunus-Sparkasse mit 15 Filialen und 31 Zweigstellen liegt in der Metropolregion Frankfurt Rhein-Main, einer der anspruchsvollsten und wirtschaftlich interessantesten Regionen Deutschlands. Es umfasst den Hochtaunuskreis und den Main-Taunus-Kreis. Außerdem gehört zum Geschäftsgebiet der Frankfurter Stadtteil Höchst als ehemaliger Verwaltungssitz des Main-Taunus-Kreises.

Der Hochtaunuskreis und der Main-Taunus-Kreis zählen zu den fünf Landkreisen mit der höchsten Kaufkraft in Deutschland. Die Prosperität unserer Region sehen wir als Chance, aber auch als Herausforderung, die wir annehmen.

Unsere inhaltlichen **Geschäftsschwerpunkte** liegen

- im Zahlungsverkehr mit dem Girokonto. Gemeinsam mit den damit verbundenen elektronischen Zugangswegen ist es der Anker jeder Kundenbeziehung. So wollen wir der Kernfunktion einer Sparkasse gerecht werden,
- im **Kreditgeschäft** auf den Kerngeschäftszweigen wie Gründungs-, Betriebsmittel- und Investitionsfinanzierungen. Besondere Expertise haben wir bei der Finanzierung von Immobilien – bis hin zur Begleitung von Projektentwicklern und Investoren. So wollen wir das Wachstum der Region mit gestalten,
- im **Wertpapiergeschäft** in der aktiven Beratung aller Kundensegmente bei ihrer Vermögensbildung und -anlage bis hin zum Private Banking. So wollen wir der wirtschaftlichen Stärke der Bewohner der Region Rechnung tragen.

2. Kernherausforderungen

Unsere Kunden sind uns wichtig und die damit verbundene Weiterempfehlungsbereitschaft unserer Kunden ist der Motor unseres Wachstums. Unverzichtbar für das Erreichen dieses Ziels sind unsere wirtschaftliche Stabilität und Leistungsfähigkeit. Wir sehen uns folgenden **Kernherausforderungen** ausgesetzt:

- Erkennbarer Rückgang des wirtschaftlichen Expansionstempos,
- lang anhaltende Niedrigzinsphase,
- zunehmende Unsicherheit an den Waren- und Kapitalmärkten,
- ständig anwachsende regulatorische Maßnahmen und
- Digitalisierung.

Die Risiken aus der Eskalation der Handelskonflikte und des ungeordneten Brexit sorgen in 2018 für einen weltweiten **Rückgang des wirtschaftlichen Expansionstempos**. Für den Euro-Raum wird im Jahr 2018 ein Anstieg des Bruttoinlandsproduktes (BIP) in Höhe von 1,9 %, in Deutschland von 1,6 % prognostiziert.

Ungeachtet dieser Entwicklungen bleibt die **Wirtschaft in Frankfurt-Rhein-Main** bisher auf Wachstumskurs. Nahezu alle regionalen Unternehmen sehen in 2018 eine erfreuliche Geschäftsentwicklung. Die hohe Konsumbereitschaft, die andauernde Niedrigzinsphase und der relativ günstige Ölpreis sind begünstigende Faktoren. Der **Arbeitsmarkt in der Region** ist weiterhin in hervorragender Verfassung. Das IHK-Forum Rhein-Main rechnet für 2018 mit einem Stellenanstieg von 49.000, das neunte positive Jahr in Folge. Hierdurch verschärft sich der Fachkräftemangel weiter.

Das **Baugewerbe in Frankfurt-Rhein-Main** weist für das Jahr 2018 einen kräftigen Anstieg aus. Die anhaltend hohe Bautätigkeit von privater und öffentlicher Hand sowie das niedrige Zinsniveau stimmt die Bauwirtschaft der Metropolregion weiterhin positiv. Die positive Stimmung der Unternehmer und das anhaltend gute Wirtschaftswachstum tragen in 2018 zu einem überdurchschnittlichen Anstieg im Kundenkreditgeschäft bei.

Die **anhaltende Niedrigzinsphase** führt weiterhin zu sinkenden Erträgen aus dem Eigengeschäft und aus der Fristentransformation. Auch das Einlagengeschäft, eine traditionelle Stärke einer in der Realwirtschaft verankerten Sparkasse, verliert immer weiter an Attraktivität. Im Kreditgeschäft mit mittelständischen Firmenkunden sowie im Immobilienfinanzierungsgeschäft haben sich der Wettbewerb und damit der Margendruck weiter verschärft.

Die zunehmende **Unsicherheit an den Märkten** verringert die Risikoneigung der Sparer. So fällt es unterhalb des Private Bankings schwer, Anlagen im Wertpapiergeschäft mit privaten Kunden auszubauen. Dort sehen wir zwar unverändert hohe Zuflüsse im kurzfristigen Einlagengeschäft, aber nicht – wie es aus Kunden- und Sparkassensicht sinnvoll wäre – im Wertpapierbereich.

Der **Regulierungstrend** setzt sich mit unvermindertem Tempo und zunehmender Breite fort. Für uns bedeutet das eine erhebliche Ressourcenbelastung. Auch die Ertragskomponenten einzelner klassischer Geschäftsfelder geraten weiter unter Druck.

Der **Digitalisierungstrend** bedeutet vordergründig, dass die medialen Vertriebswege zunehmend an Bedeutung gewinnen. Denn Kunden wollen selbst entscheiden, über welchen Kanal sie mit ihrer Sparkasse kommunizieren und Geschäfte abschließen. Tatsächlich öffnet die Digitalisierung aber auch Einfallstore für völlig neue Wettbewerber (z.B. Spezialisten „FinTechs“).

3. Verantwortung für die Region

Die Taunus-Sparkasse erbringt als dem gemeinen Nutzen dienendes Wirtschaftsunternehmen ihres Trägers geld- und kreditwirtschaftliche Leistungen in ihrem Geschäftsgebiet. Sie trägt einen wesentlichen Beitrag zum funktionierenden Gemeinwesen in unserer Region bei. Der regelmäßige Austausch mit verschiedenen Anspruchsgruppen, die Sicherstellung der finanzwirtschaftlichen Grundversorgung, die Förderung von Kultur, Sport und Sozialem sowie der Integration bilden dabei wichtige Säulen.

Im Geschäftsjahr 2018 hat die Taunus-Sparkasse Vereine und gemeinnützige Institutionen in der Region mit insgesamt über 1,8 Mio EUR gefördert. Mit dem Spendenvolumen der Gemeinnützigen Stiftung der Taunus-Sparkasse sind der Region im Jahresverlauf insgesamt über 2,0 Mio EUR zugute gekommen.

Dabei wurde die nachhaltige Förderung von Sport, Kultur und Sozialem mit 1,6 Mio EUR in Form von Spenden und Sponsoring unterstützt. Über die Gemeinnützige Stiftung der Taunus-

Sparkasse wurden über 0,2 Mio EUR für Kunst- und Kulturförderung, Heimatpflege, Jugendförderung und Altenhilfe ausgeschüttet. Mit einer Zustiftung zu ihrer Gemeinnützigen Stiftung in Höhe von 0,2 Mio EUR hat die Sparkasse die kontinuierliche Förderung des gesellschaftlichen Engagements auch für die Zukunft weiterhin gestärkt.

B. Wirtschaftsbericht

1. Geschäftsverlauf

1.1 Aktiva

	Erläuterungen	2018 Mio EUR	2017 Mio EUR	Veränderungen	
				Mio EUR	in %
Forderungen an Kreditinstitute	Aktiva 3	179,4	215,6	-36,2	-16,8
Forderungen an Kunden	Aktiva 4	4.227,2	3.983,5	243,7	6,1
Wertpapiere	Aktiva 5, 6 und 6a	908,5	855,0	53,5	6,3
Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen	Aktiva 7 und 8	34,8	34,8	0,0	0,0
Übrige Aktiva	Aktiva 1, 2, 9 bis 15	196,1	175,8	20,3	11,5
Bilanzsumme		5.546,0	5.264,7	281,3	5,3
Geschäftsvolumen	Bilanzsumme, Eventualverbindlichkeiten, unwiderrufliche Kreditzusagen	6.284,9	6.024,0	260,9	4,3

Die Unternehmensplanung ging für das Geschäftsjahr 2018 von einem **Bilanzsummenwachstum** von 226,0 Mio EUR aus. Dieses Ziel wurde im Berichtsjahr in Folge der anhaltend hohen Kreditnachfrage leicht übertroffen. Das Geschäftsvolumen stieg nahezu gleichlaufend mit der Bilanzsumme an.

Das überdurchschnittliche Wachstum der **Kundenkredite** (Forderungen an Kunden) konnte mehrheitlich durch den Anstieg der Kundeneinlagen (Verbindlichkeiten an Kunden) refinanziert werden.

Der Anstieg bei den **Wertpapieren** resultierte insbesondere aus den allgemeinen aufsichtsrechtlichen Anforderungen für den Liquiditätsvorrat an hochliquiden Wertpapieren (Liquiditätsdeckungsquote, Liquidity Coverage Ratio).

Die von der Taunus-Sparkasse abgeschlossenen Swaps dienten ausschließlich der semi-passiven, an einer Benchmark orientierten Zinsbuchsteuerung sowie gezielt gebildeter Mikro-Hedges zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken. Es bestanden Ende 2018 Swaps in Höhe von nominal 1.739,3 Mio EUR (Vorjahr: 1.782,3 Mio EUR). Für detaillierte Beschreibungen wird auf den Anhang zum Jahresabschluss Teil D. Sonstige Angaben verwiesen.

Zur Zunahme des Kundenkreditgeschäfts auf erstmalig über 4.000,0 Mio EUR hat das **Segment Unternehmer & Unternehmen** mit der Vergabe von gewerblichen Immobilienfinanzierungen durch den Bereich Kommunen, Investoren und Projektentwickler maßgeblich beigetragen.

Segmentierung	Erläuterungen	2018	2017	Veränderungen	
		Mio EUR	Mio EUR	Mio EUR	in %
Privat- & Gewerbekunden		1.307,9	1.277,8	30,1	2,4
Unternehmer & Unternehmen		2.854,0	2.629,4	224,6	8,5
davon: Private Banking		375,6	322,4	53,2	16,5
davon: Firmenkunden		415,5	414,7	0,8	0,2
davon: Kommunen, Investoren, Projektentwickler		2.062,9	1.892,3	170,6	9,0
Sonstige Kundenbereiche		65,3	76,3	-11,0	-14,4
Forderungen an Kunden	Aktiva 4	4.227,2	3.983,5	243,7	6,1

1.2 Passiva

	Erläuterungen	2018	2017	Veränderungen	
		Mio EUR	Mio EUR	Mio EUR	in %
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	Passiva 1	607,0	554,4	52,6	9,5
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	Passiva 2	4.353,9	4.133,5	220,4	5,3
Verbriefte Verbindlichkeiten	Passiva 3	39,4	46,1	-6,7	-14,5
Eigene Mittel & Fonds für allgemeine Bankrisiken	Passiva 11 und 12	451,5	428,7	22,8	5,3
Übrige Passiva	Passiva 3a, 4 - 10	94,2	102,0	-7,8	-7,6
Bilanzsumme		5.546,0	5.264,7	281,3	5,3

Die bedeutendste Refinanzierungsquelle für die Taunus-Sparkasse sind die **Kundeneinlagen** (Verbindlichkeiten gegenüber Kunden). Die Unternehmensplanung ging für das Geschäftsjahr 2018 von einem **Wachstum** von 100,9 Mio EUR aus. Dieses Ziel wurde im Berichtsjahr deutlich übertroffen. Die Liquiditätsvorhaltung von Privaten Kunden ist nach wie vor sehr hoch, nicht zuletzt aufgrund der stark schwankenden Kapitalmärkte in der zweiten Jahreshälfte 2018.

Aufgrund des überdurchschnittlichen Anstiegs der Kundenkredite erfolgt die Refinanzierung zum Teil durch Partnerbanken innerhalb der Sparkassen-Finanzgruppe.

Maßgeblich für die Zunahme der Kundenverbindlichkeiten war der Anstieg **der täglich fälligen Sichteinlagen**. Unsere Kunden halten aufgrund der anhaltenden Niedrigzinsphase weiterhin einen hohen Bestand an kurzfristiger Liquidität.

	Erläuterungen	2018 Mio EUR	2017 Mio EUR	Veränderungen Mio EUR in %	
begebene Hypothekendarlehen	Passiva 2 a)	187,9	208,1	-20,2	-9,7
Spareinlagen	Passiva 2 c)	326,7	335,1	-8,4	-2,5
Sichteinlagen (Anlagekonten)	aus Passiva 2 d)	1.825,4	1.755,1	70,3	4,0
Sichteinlagen (Zahlungsverkehrskonten)	aus Passiva 2 d)	1.861,4	1.726,8	134,6	7,8
Termineinlagen, Sparkassenbriefe	Passiva 2 d)	152,5	108,4	44,1	40,7
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	Passiva 2	4.353,9	4.133,5	220,4	5,3

In der Darstellung nach **Segmenten** ist ersichtlich, dass der überdurchschnittliche Zuwachs der Kundeneinlagen mehrheitlich aus dem granularen Privat- und Gewerbekundengeschäft resultiert. Hierdurch wird die zentrale Bedeutung dieses Segments für die Refinanzierung der Taunus-Sparkasse deutlich.

Segmentierung	Erläuterungen	2018 Mio EUR	2017 Mio EUR	Veränderungen Mio EUR in %	
Privat- & Gewerbekunden		2.729,2	2.579,3	149,9	5,8
Unternehmer & Unternehmen		1.400,4	1.343,5	56,9	4,2
davon: Private Banking		386,4	339,4	47,0	13,8
davon: Firmenkunden		362,9	372,0	-9,1	-2,4
davon: Kommunen, Investoren, Projektentwickler		651,1	632,1	19,0	3,0
Sonstige Kundenbereiche		224,3	210,7	13,6	6,5
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	Passiva 2	4.353,9	4.133,5	220,4	5,3

1.3 Verbundgeschäft

	2018 Mio EUR	2017 Mio EUR	Veränderungen Mio EUR in %	
Ersparnisbildung Wertpapiere	189,7	108,6	81,1	74,7
Lebensversicherungen	23,4	18,2	5,2	28,6
Kompositversicherungen	0,5	0,5	0	0
Bausparen	73,9	59,3	14,6	24,6
Ratenkredite	41,7	38,8	2,9	7,5
Leasing- und Forfaitierung	12,4	28,2	-15,8	-56

Die Verbundprodukte der Sparkassenorganisation ergänzen die eigenen Angebote bei der Erfüllung der Kundenbedürfnisse.

Die neue Kooperation in der Vermögensverwaltung mit der Frankfurter Bankgesellschaft sowie die intensivierte Beratung der Kunden im Bereich Unternehmer & Unternehmen durch die

Wertpapierspezialisten im Private Banking beeinflussten die Ersparnisbildung Wertpapiere positiv.

Im Leasinggeschäft führte die zunehmende Wettbewerbslage zu der Reduktion des Neugeschäftes.

2. Vermögenslage

Die Kernkapitalquote beträgt zum Stichtag 12,20 % (Vorjahr 11,99 %). Wie geplant haben der Bilanzgewinn und die Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken aus 2017 das Kernkapital gestärkt.

Nach Feststellung des Jahresabschlusses 2018 soll der Bilanzgewinn erneut die Sicherheitsrücklage um 8 Mio EUR erhöhen. Weiterhin soll eine Stärkung des Fonds für allgemeine Bankrisiken in Höhe von 14,8 Mio EUR erfolgen. Das Kernkapital würde somit um 22,8 Mio EUR auf 451,3 Mio EUR ansteigen.

Die Gesamtkapitalquote beträgt zum Stichtag 15,07 % (Vorjahr 15,11 %). Das Kernkapital und das Ergänzungskapital bilden das Gesamtkapital bzw. die Eigenmittel. Das Ergänzungskapital setzte sich zum Stichtag aus Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB sowie nachrangigen Verbindlichkeiten zusammen.

Die Sparkasse ermittelt die Eigenmittelanforderungen für die Adressrisiken nach dem Kreditrisiko-Standardansatz sowie nach dem Basisindikatoransatz für die Operationellen Risiken.

3. Finanzlage

Die **Zahlungsfähigkeit** der Sparkasse war im Geschäftsjahr jederzeit gegeben. Alle aufsichtsrechtlichen Vorgaben wurden eingehalten. Die **Liquiditätsdeckungsquote (Liquidity Coverage Ratio)** betrug am 31. Dezember 2018 130 % (Vorjahr 125 %). Während des Jahres 2018 bewegte sich die Kennzahl zwischen 110,6 % und 143,6 %.

Das **Angebot der Deutschen Bundesbank**, neue Refinanzierungsgeschäfte in Form von Offenmarktgeschäften (Hauptrefinanzierungsgeschäfte) abzuschließen, wurde 2018 nicht genutzt.

4. Ertragslage

4.1 Handelsrechtliches Ergebnis

In der Gewinn- und Verlustrechnung wird zwischen dem **handelsrechtlichen** und dem **betriebswirtschaftlichen Ergebnis** unterschieden.

Das betriebswirtschaftliche Ergebnis dient der internen Steuerung und ermöglicht eine konsequente Trennung in betriebliche und betriebsfremde sowie periodenfremde Aufwendungen und Erträge. Hierdurch wird eine **genauere Erfolgsaufspaltung** erreicht.

Den **strategischen Kennzahlen** der Taunus-Sparkasse sowie den Vergleichsrechnungen innerhalb des SGVHT liegt das betriebswirtschaftliche Ergebnis zugrunde. Die Überleitung vom handelsrechtlichen zum betriebswirtschaftlichen Ergebnis und die strategischen Kennzahlen sind in Kapitel 3.2 dargestellt.

	Erläuterungen	2018 Mio EUR	2017 Mio EUR	Veränderungen Mio EUR in %	
Zinsüberschuss/ laufende Erträge	GuV 1-4	110,9	110,1	0,8	0,7
Provisionsüberschuss	GuV 5-6	35,0	36,1	-1,1	-3,0
Sonstige betriebliche Erträge/ Nettoertrag des Handelsbestands	GuV 7-9	5,7	15,2	-9,5	-62,5
Verwaltungsaufwendungen davon Personalaufwand	GuV 10-12	99,3 57,6	100,4 57,2	-1,1 0,4	-1,1 0,7
Abschreibungen und Wertberichtigungen	GuV 13-17	20,8	2,3	18,5	804,3
Zuführung Fonds für allgemeine Bankrisiken	GuV 18	14,8	33,4	-18,6	-55,7
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	GuV 19	16,7	25,3	-8,6	-34,0
Außerordentliches Ergebnis	GuV 22	0,0	0,0	0,0	-
Steuern	GuV 23-24	8,7	17,3	-8,6	-49,7

Die Summe aus **Zins- und Provisionsüberschuss** konnte nahezu konstant gehalten werden.

Der **Zinsüberschuss** und die laufenden Erträge (GuV 1-4) konnten trotz des anhaltenden Niedrigzinsumfelds leicht gesteigert werden. Das überdurchschnittliche Wachstum im Kundenkreditgeschäft und Erfolgsbeiträge aus der Zinsbuchsteuerung glichen die rückläufigen Zinsüberschüsse aus.

Der **Provisionsüberschuss** (GuV 5-6) war im Geschäftsjahr rückläufig. Ursächlich hierfür waren Rückgänge im Wertpapierkommissionsgeschäft und im Verbundgeschäft (u.a. Bausparen, Versicherungen) mit unseren Kunden.

Aufgrund von Sondereffekten aus dem Verkauf von eigenen Immobilien in 2017 gleicht sich der **sonstige betriebliche Ertrag** (GuV 7-9) in 2018 an das niedrigere Ergebnis der Vorjahre wieder an.

Der **allgemeine Verwaltungsaufwand** (GuV 10-12) ging aufgrund eines nahezu konstanten Personalaufwands und rückläufiger sonstiger betrieblicher Aufwendungen insgesamt leicht zurück.

Im allgemeinen Verwaltungsaufwand sind wie im Vorjahr gezielte Investitionen in Filialen und das Dienstleistungszentrum enthalten. Die Taunus-Sparkasse möchte hierdurch die Attraktivität der Standorte für Kunden und Mitarbeiter steigern, die enge Verbundenheit der Taunus-Sparkasse mit den Städten und Gemeinden in der Region unterstreichen und ebenfalls die benötigten Flächen effizienter als bisher nutzbar machen.

Im Personalaufwand wurden die tariflichen Steigerungen durch geringere Wiederbesetzungen – bedingt durch eine natürliche Fluktuation – ausgeglichen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen gingen insbesondere aufgrund geringerer Dotierungen für Rückstellungen zurück.

Die **Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und Wertpapiere** (GuV 13-17) stiegen an. Dabei blieb das Bewertungsergebnis des Kreditgeschäftes deutlich unter den geplanten Risikoaufwendungen. Alle Wertpapiere wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Zudem wurden Vorsorgereserven nach § 340f HGB dotiert.

Der **handelsrechtliche Bilanzgewinn** beläuft sich wie im Vorjahr auf 8,0 Mio EUR. Er soll nach Feststellung des Jahresabschlusses der Sicherheitsrücklage zugeführt werden. Zusammen mit den versteuerten Reserven aus dem Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB hat die Sparkasse ihr strategisches Ziel, den versteuerten Reserven mindestens 20,0 Mio EUR hinzuzufügen, übertroffen.

4.2 Betriebswirtschaftliches Ergebnis

Die Ertragslage der Taunus-Sparkasse wird im betriebswirtschaftlichen Ergebnis nach den Regeln des Betriebsvergleichs des SGVHT dargestellt. Nachfolgende Überleitungsrechnung stellt die wesentlichen **Unterschiede zur Gewinn- und Verlustrechnung nach den handelsrechtlichen Bestimmungen** für 2018 dar:

Gewinn- und Verlustrechnung	2018	Überleitung	2018	Betriebswirtschaftliches Ergebnis
Zinsüberschuss und laufende Erträge	110.904,6	-5.813,0	105.091,6	Zinsüberschuss
Provisionserfolge und andere betriebliche Erträge	40.699,5	-4.230,5	36.469,0	Ordentlicher Ertrag
Verwaltungsaufwendungen, Abschreibungen auf Sachanlagen, sonstige betriebliche Aufwendungen	-99.242,6	4.549,2	-94.693,4	Ordentlicher Aufwand
Nettoergebnis aus Finanzgeschäften	0,0	0,0	0,0	Nettoergebnis aus Finanzgeschäften
Betriebsergebnis vor Bewertung	52.361,5	-5.494,3	46.867,2	Betriebsergebnis vor Bewertung
Abschreibungen und Wertberichtigungen sowie Erträge aus Zuschreibungen auf Forderungen und Wertpapiere	-20.845,7	7.798,7	-13.047,0	Bewertungsergebnis
Betriebsergebnis nach Bewertung	31.515,8	2.304,4	33.820,2	Betriebsergebnis nach Bewertung
Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken	-14.800,0	0,0		
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	16.715,8	2.304,4		
Außerordentliches Ergebnis	0,0	5.284,1	5.284,1	Neutrales Ergebnis
			39.104,3	Ergebnis vor Steuern
Steuern	-8.715,8	153,2	-8.562,6	Steuern
		-7.741,7	-22.541,7	Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken und §340f HGB-Reserven
Jahresüberschuss	8.000,0	0,0	8.000,0	Jahresergebnis

Die in der Überleitung aufgezeigten wesentlichen Unterschiede zwischen der GuV und der betriebswirtschaftlichen Betrachtungsweise resultieren im Zins- sowie Provisionsergebnis aus vereinnahmten Vorfälligkeitsentgelten und der Zuordnung sonstiger periodenfremder betrieblicher Erträge.

Die Taunus-Sparkasse erwartete für 2018 **Erträge** – Zinsen und ordentliche Erträge – von 142,1 Mio EUR. Dieses Ziel wurde wie geplant erreicht.

Das erwartete **Betriebsergebnis vor Bewertung** von 39,9 Mio EUR wurde mit 46,9 Mio EUR deutlich übertroffen. Somit stellt sich das Betriebsergebnis vor Bewertung im Verhältnis zur durchschnittlichen Bilanzsumme und das **Cost-Income Ratio** ebenfalls besser als geplant dar. Ursächlich hierfür sind die geringeren Personal- und Sachkosten.

Der Planwert für das **Ergebnis vor Steuern** lag bei 33,4 Mio EUR mit einer möglichen negativen Abweichung von bis zu 4,6 Mio EUR. Mit einem erwirtschafteten Ergebnis vor Steuern von 39,1 Mio EUR wurde der Planwert übertroffen. Der Mehrertrag stammt im Wesentlichen aus gestiegenen Zinserträgen und einem geringeren allgemeinen Verwaltungsaufwand. Darüber hinaus traten auch eingeplante Risiken aus dem Kreditgeschäft nicht in voller Höhe ein.

Auf Grundlage des betriebswirtschaftlichen Ergebnisses werden die **strategischen Kennzahlen** berechnet. Diese stellen sich für 2018 im Vergleich zu 2017 wie folgt dar:

Strategische Kennzahlen	2018	2017
Cost-Income-Ratio	66,9 %	64,6 %
Betriebsergebnis vor Bewertung in % der durchschnittlichen Bilanzsumme	0,9 %	1,0 %
Zinsüberschuss in Relation zum ordentlichen Aufwand	112 %	110 %
Eigenkapitalrentabilität vor Steuern	7,6 %	12,8 %
Kernkapitalzuführung	22,8 Mio EUR	41,4 Mio EUR

Die **Cost-Income-Ratio** hat sich im Vergleich zum Vorjahr erhöht. Ausschlagend sind Investitionen in unser Dienstleistungszentrum sowie unsere Filialen.

Im Rückgang des **Betriebsergebnisses vor Bewertung** in % der durchschnittlichen Bilanzsumme zeigt sich neben einem etwas geringeren Betriebsergebnis vor Bewertung das überdurchschnittliche Wachstum im Kundenkreditgeschäft. Dieser „Wachstumseffekt“ im Nenner der Kennzahl „durchschnittliche Bilanzsumme“ führte maßgeblich zu einer Verringerung.

Für das Betriebsergebnis vor Bewertung zur durchschnittlichen Bilanzsumme für 2018 wurde in der Planung ein Wert von 0,8 % prognostiziert. Diese wurde mit einem Wert von 0,9 % übertroffen.

Die Relation von **Zinsüberschuss zum ordentlichen Aufwand** zeigt, dass die Aufwendungen nach wie vor allein durch den Zinsüberschuss gedeckt werden konnten.

Die **Eigenkapitalrentabilität vor Steuern** und die **Kernkapitalzuführung** war in 2017 von Sondereffekten geprägt. In 2018 wurden für beide Kennzahlen die Zielvorgaben erreicht.

5. Zusammenfassende Darstellung

Die **Bilanzsumme** ist im Geschäftsjahr aufgrund der Kundenkredite und Kundeneinlagen überdurchschnittlich um 226,0 Mio EUR angestiegen.

Zur Zunahme des **Kundenkreditgeschäfts** hat das Segment Unternehmer & Unternehmen mit der Vergabe von gewerblichen Immobilienfinanzierungen maßgeblich beigetragen. Bei den Kundenverbindlichkeiten war weiterhin ein Anstieg in den **täglich fälligen Sichteinlagen** zu beobachten.

Der **handelsrechtliche Bilanzgewinn** beläuft sich wie im Vorjahr auf 8,0 Mio EUR. Zusammen mit den versteuerten Reserven aus dem Fonds für allgemeine Bankrisiken von 14,8 Mio EUR hat die Sparkasse ihr strategisches Ziel, den versteuerten Reserven mindestens 20,0 Mio EUR hinzuzufügen, übertroffen.

Das Kernkapital der Taunus-Sparkasse wird durch die geplante Gewinnthesaurierung weiter gestärkt. Zum Stichtag beträgt die **Kernkapitalquote** 12,20 % (Vorjahr 11,99 %) und die Gesamtkapitalquote 15,07 % (Vorjahr 15,11 %).

C. Personalbericht

1. Beschäftigungspolitik

In den kommenden Jahren müssen sich alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in vielen neuen Prozessen und neuen, oftmals anspruchsvolleren Rollen zurechtfinden. Dies schafft Karrierewege und -chancen und setzt ein hohes Maß an **Veränderungsbereitschaft** voraus. An der Unternehmensstrategie ausgerichtete Personalarbeit soll das für diese Veränderungen notwendige Vertrauen schaffen und gleichzeitig die unverzichtbaren Kosteneffekte sichern.

Freiwerdende Positionen durch Renteneintritte und natürliche Fluktuation sind aus heutiger Sicht ausreichend, um **Anpassungen der Stellenbasis** vorzunehmen.

Ohne entsprechend **qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter** sind die Wachstumsstrategie der Taunus-Sparkasse und eine nachhaltige Positionierung als Qualitätsführer nicht umsetzbar. Gezielte Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen sollen sicherstellen, dass sie den gestiegenen Erwartungen der Kunden sowie stetig wachsenden Anforderungen durch den Gesetzgeber und der Bankenaufsicht gerecht werden.

Führungskräften kommt bei der Qualifizierung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern eine zentrale Rolle zu. Sie sind vor allem aber Vorbilder. Diese Rolle fordert ausdrücklich die konsequente Unterstützung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in deren Lernfeldern. Ein weiterer strategischer Schwerpunkt der Personalarbeit ist deshalb eine verbesserte Führungskräftequalifizierung sowie das Bereitstellen entsprechender Führungsinstrumente.

Wesentlicher **Baustein der Personalführung** der Taunus-Sparkasse ist das verbindliche Zielvereinbarungs- und Beurteilungssystem. Ergänzend hinzu kommt das „Führungskräfte-Feedback“. Auf diesen Systemen bauen Fach- und Führungslaufbahnen nach klaren Regeln auf. Dabei gilt es auch, den prozentualen Anteil von Frauen in den verschiedenen Führungsebenen weiter zu verbessern.

Herausfordernd bleibt, die richtigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an den richtigen Stellen einzusetzen. Maßstab für den **Erfolg der Personalarbeit** ist deshalb, in wie weit es gelingt,

- über eine gute Aus- und Weiterbildung leistungsfähige und leistungswillige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für uns zu gewinnen,
- die Leistungsfähigkeit und Qualifikationsbreite der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für die gesamte Spanne der Lebensarbeitszeit sicherzustellen und dabei auch die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu berücksichtigen,
- die Veränderungsbereitschaft der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu fördern und
- Potenzialträger frühzeitig zu identifizieren und systematisch in verantwortungsvolle Positionen zu entwickeln sowie
- Führungsspannen hin zu ausreichend großen, aber beherrschbaren Einheiten zu entwickeln.

2. Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Für die Taunus-Sparkasse ist die **Gleichbehandlung** aller Beschäftigten unabhängig von Geschlecht, Herkunft, Religion oder Nationalität eine Selbstverständlichkeit. Wir erfüllen die Anforderungen des Allgemeinen Gleichstellungsgesetzes. Auf der Grundlage der geltenden tariflichen Bestimmungen werden Männer und Frauen in der Taunus-Sparkasse für gleiche Tätigkeiten gleich vergütet. Die Taunus-Sparkasse unterliegt dem Tarifvertrag für den „öffentlichen Dienst Bereich Sparkassen“, in dem Gehalt, Arbeitszeit und weitere Arbeitsbedingungen geregelt sind. 97 % aller Beschäftigten der Taunus-Sparkasse haben Arbeitsverträge nach diesem Tarifvertrag.

Als ein **Entwicklungsfeld im Bereich der Gleichstellung** sehen wir die Förderung von Frauen in Führungspositionen. 57 % unserer Beschäftigten sind Frauen, ihr Anteil in der ersten und zweiten Führungsebene liegt aktuell bei rund 25 %. Die stetige Erhöhung des Anteils von Frauen in Führungspositionen der Taunus-Sparkasse hat für uns hohe Priorität. Einzelheiten sind in einem detaillierten Frauenförderplan festgeschrieben, den wir als öffentlich-rechtliches hessisches Unternehmen beim Regierungspräsidenten eingereicht haben.

	Anzahl gesamt	männlich	weiblich	<30J	30-50 J	>50J
Führungsebene						
Beschäftigte gesamt (inkl. Auszubildenden)	811	351	460	176	384	251
Vorstand	2	2	0	0	0	2
Führungskräfte	65	49	16	1	37	27
Personalrat	11	5	6	0	8	3
Zusammensetzung der Kontrollorgane						
Verwaltungsrat	15	12	3	0	6	9

Die Mehrzahl unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter leben im Geschäftsgebiet. Hier bilden wir Nachwuchskräfte kontinuierlich aus und entwickeln ihre Fähigkeiten und Kenntnisse weiter. Unsere **Ausbildungsquote** beträgt 9,8 % im Jahr 2018. Rund 81 % aller Auszubildenden haben wir im Berichtsjahr nach dem Abschluss in ein Arbeitsverhältnis übernommen.

Die **durchschnittliche Betriebszugehörigkeit** in der Taunus-Sparkasse beträgt 17 Jahre. Die Fluktuationsrate beträgt 2018 10,6 % (Vorjahr 8,0 %). Der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus Renteneintritten, Mutterschutz und beruflichen Neuorientierungen.

In die Weiterbildung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben wir im Jahr 2018 0,6 Mio EUR investiert. Unberücksichtigt sind dabei abteilungsspezifische Weiterbildungsmaßnahmen, wie beispielsweise selbstorganisierte Seminare und Workshops.

Die **Vereinbarkeit von Familie und Beruf** ist uns ein wichtiges Anliegen. Die dafür notwendigen Rahmenbedingungen schaffen wir durch Teilzeitarbeit, variable Arbeitszeiten, Homeoffice sowie durch Unterstützung bei der Kinderbetreuung.

Wir bieten unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Krippenplätze bei den „Krabbelkrebse“ in Bad Homburg und der „Bunten Kiste“ in Flörsheim. Auch die Pflege von Angehörigen fördern wir durch den betrieblichen Pflege-Guide als Ansprechperson im Unternehmen, Veranstaltungen für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zum Thema Pflege und Beruf sowie der Möglichkeit, Sonderurlaub zu nehmen.

Die Taunus-Sparkasse fördert durch eine Vielzahl an Angeboten die **Gesundheit** der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Hierzu zählen bspw. die betriebsärztliche Betreuung, Schutzimpfungen, ergonomische und zeitgemäße Arbeitsplätze (inkl. Schulung und Einweisung), Vergünstigungen/ Mitarbeitertarife bei Fitness-Studios und Betriebssportangebote.

D. Risikobericht

1. Risikostrategie

Die Risikostrategie ist konsistent aus der Geschäftsstrategie abgeleitet und in den internen Kapital- und Liquiditätsadäquanzprozess der Taunus-Sparkasse eingebettet. Sie leistet somit einen zentralen Beitrag zur Sicherstellung der Risikotrag- und Zahlungsfähigkeit sowie zu einer angemessenen Refinanzierungsstruktur.

Die Vorgaben und Leitlinien der Risikostrategie sollen einen bewussten Umgang mit Risiken fördern und zu einer angemessenen Risikokultur in der Taunus-Sparkasse beitragen. Die Auseinandersetzung mit Risiken und das Bewusstsein für die Risikosteuerung sind durch

- die Festlegung strategischer Ziele und der Risikobereitschaft,
- die Kommunikation dieser Ziele und
- angemessene Kontrollen bzw. Kontrollfunktionen

in der Unternehmenskultur der Taunus-Sparkasse verankert. Dies beinhaltet auch, dass kritische Dialoge innerhalb der Taunus-Sparkasse von den Führungsebenen im Sinne eines offenen und kollegialen Führungskonzepts gefördert werden.

2. Risikomanagementprozess, Verantwortlichkeiten und Ziele

Zum Bankgeschäft gehört das Eingehen von Risiken, also die Übernahme von Verlust- und Schadensgefahren. **Ziel des Risikomanagements** ist die Einrichtung geeigneter interner Prozesse und Verfahren, um alle wesentlichen Risiken angemessen zu identifizieren, zu quantifizieren, zu steuern sowie zu überwachen und zu berichten. Das Risikomanagement leistet einen wichtigen Beitrag für ein kontrolliertes Wachstum.

Risikoidentifikation

Die Identifikation der bestehenden Risiken erfolgt laufend während der täglichen Geschäftstätigkeit. Dabei werden die Risiken nach ihrem Bedeutungsgrad klassifiziert. Bei der Einführung von neuen Produkten und komplexen Geschäften wendet die Taunus-Sparkasse einen neuen Produkte-Märkte-Prozess an. Daneben führt auch die jährliche bzw. anlassbezogene Risikoinventur dazu, dass bisher unbekannte Risiken identifiziert und in Abhängigkeit von ihrer Wichtigkeit in den Risikomanagementprozess aufgenommen werden.

Risikoquantifizierung

Die Taunus-Sparkasse setzt durchgängig Risikomesssysteme ein, die eine – sowohl quantitativ als auch qualitativ – fundierte Risikomessung und -bewertung der einzelnen Risikoarten ermöglichen. Hierbei kommen verschiedene Modelle, Methoden und Verfahren zum Einsatz. Die Methoden und Verfahren der Risikoquantifizierung werden regelmäßig auf Angemessenheit überprüft.

Risikosteuerung

Die Risikosteuerung umfasst die Gesamtheit aller Maßnahmen, Risiken im Rahmen der vom Vorstand freigegebenen Limite einzugehen, zu begrenzen, zu vermeiden oder zu übertragen. Zentrale Elemente sind hierfür der vierteljährliche Risikoausschuss und der monatliche Bilanzstrukturausschuss.

Risikoüberwachung und -reporting

Im Rahmen eines unabhängigen Risikocontrollings erhalten die Kompetenzträger sowie der Risikoausschuss und der Bilanzstrukturausschuss ein ausführliches und objektives Reporting über die bestehenden Risiken. Außerdem werden die Methoden der vorherigen Prozessphasen und die Güte der verwendeten Daten kontrolliert sowie die Ergebnisse plausibilisiert.

Die Festlegung klarer **aufbauorganisatorischer Zuständigkeiten** sind auch in der Taunus-Sparkasse die Grundlage für ein wirkungsvolles Risikomanagement. Dabei ist die erforderliche Funktionstrennung zwischen der Risikoüberwachung und der Durchführung von Risikomaßnahmen gewährleistet. In der konkreten Umsetzung bedient sich der Vorstand folgender Fachbereiche:

- Die Marktfolgeeinheit Kreditmanagement hat ihren Schwerpunkt in der Entscheidung und der laufenden bzw. anlassbezogenen Überwachung der Kreditrisiken auf Einzelengagementebene.
- Die Immobilienbewertung führt mit ihren zertifizierten Gutachtern die Bewertung der finanzierten wohnwirtschaftlichen und gewerblichen Immobilien durch.
- Das Team AußenhandelWertpapier-/Spezialservice im Bereich MarktService und Organisation verantwortet die Abwicklung und Kontrolle der Eigenanlagen.
- Der Kreditausschuss stimmt Kreditbewilligungen zu, die außerhalb der allgemeinen Kreditkompetenzen des Vorstandes liegen.
- Die Marktfolgeeinheit Risikomanagement Kredit verantwortet die Überwachung und Steuerung der risikoauffälligen Kunden.
- Die Gesamtbanksteuerung überwacht und steuert die Risiken auf Portfolioebene. Der Bereich ist ebenfalls für die Risikoberichterstattung verantwortlich.
- Die Interne Revision prüft das Risikomanagementsystem.

Über alle wesentlichen Risiken wird im vierteljährlichen Risikoausschuss (Teilnehmer sind Vorstand, Marktbereiche, Marktfolge, Treasury, Gesamtbanksteuerung und Interne Revision) berichtet. Das **Reporting** zur Zinsbuchsteuerung sowie zur kurz- und mittelfristigen Liquiditätssituation erfolgt im monatlichen Bilanzstrukturausschuss (Teilnehmer sind Vorstand, Marktfolge, Treasury und Gesamtbanksteuerung).

3. Risikoklassifizierung

Ausgangsbasis des Strategie- und Planungsprozesses ist die Risikoinventur. Sie stellt eine strukturierte Erhebung und Bewertung aller Risiken dar. Wesentliche Risikoarten werden vollständig in den Risikomanagementprozess integriert. Für alle unwesentlichen Risiken werden angemessene Risikobegrenzungen festgelegt.

Im Rahmen der diesjährigen Erhebung sind folgende Risikoarten als wesentlich eingestuft worden.

Adressenrisiken

Es stellt das Risiko eines Verlustes oder entgangenen Gewinns auf Grund des (Teil-) Ausfalls oder der Bonitätsverschlechterung eines Geschäftspartners dar. Wesentlich sind für die Taunus-Sparkasse das originäre Kreditrisiko sowie das Emittenten- und das Kontrahentenrisiko im Eigengeschäft (Depot A). Länderrisiken werden bewusst nicht in nennenswertem Umfang eingegangen.

Marktpreisrisiken

Hierunter werden Verlustpotentiale verstanden, die sich aus negativen Wertänderungen der zu Grunde liegenden Marktparameter ergeben. Wesentlich sind zins- und spreadinduzierte Abschreibungsrisiken.

Zu dieser Risikoart gehört als wesentliche Größe ebenfalls das Zinsspannenrisiko. Dieses beschreibt die Gefahr, dass sich die Bruttozinsspanne verringert. Auswirkungen ergeben sich immer dann, wenn sich der Durchschnitts-Aktivzins und der Durchschnitts-Passivzins nicht in gleichem Maße verändern.

Liquiditätsrisiken

Für die Taunus-Sparkasse stellen das Zahlungsunfähigkeits- sowie das Refinanzierungsrisiko wesentliche Positionen dar.

Das Zahlungsunfähigkeitsrisiko bezeichnet die aktuelle oder zukünftige Gefahr, dass die Zahlungsverpflichtungen nicht bzw. nur noch eingeschränkt bedient werden.

Refinanzierungsrisiken bestehen bei einem Ungleichgewicht in den Laufzeiten zwischen den Forderungen auf der Aktivseite sowie der Refinanzierungsstruktur (Passiva).

Operationelle Risiken

Sie werden definiert als Risiko von Verlusten, die durch die Unangemessenheit oder das Versagen von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder durch externe Ereignisse verursacht werden.

Compliance Risiken

Compliance-Risiken, wie rechtliche Sanktionen, finanzielle Verluste oder Imageschäden entstehen, wenn Unternehmen gegen Gesetze, industriespezifische Vorschriften, interne Richtlinien oder vorgeschriebene Best Practices verstoßen. Wesentliche Compliance-Bereiche der Taunus-Sparkasse sind die Überwachung und Verhinderung von Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung, Wertpapier-Compliance, Informationssicherheit und Datenschutz.

4. Risikotragfähigkeit

Die Taunus-Sparkasse stellt über ein Verfahren zur Messung und Steuerung der Risiken sicher, dass ergebnis- oder eigenkapitalwirksame Verluste jederzeit durch das Risikodeckungspotential abgedeckt sind. In der vierteljährlichen Risikotragfähigkeitsrechnung sind die Risikopotenziale der wesentlichen Risikoarten berücksichtigt.

Bei der Taunus-Sparkasse erfolgt die Ermittlung der Risiken periodenorientiert, d.h. für die kommenden zwölf Monate. Der Risikotragfähigkeitsrechnung liegt das Fortführungsprinzip (auch Going-Concern-Prinzip) zugrunde. Dabei wird bei der Bewertung der Risiken und des Risikodeckungspotenzials von einer Fortführung der Unternehmenstätigkeit ausgegangen.

Die Risikodeckungsmasse setzt sich aus Komponenten der Gewinn- und Verlustrechnung sowie aus Kapitalbestandteilen der Taunus-Sparkasse zusammen. Die wesentlichen Risiken werden mit einem Konfidenzniveau von 95 % quantifiziert. Die Wahrscheinlichkeit eines höheren, unerwarteten Verlustes liegt somit bei einem Ereignis in 20 Jahren. Für die Adressenrisiken des Kundengeschäfts wird ein zusätzlicher Risikopuffer berücksichtigt.

Die Risikotragfähigkeitsrechnung der Taunus-Sparkasse besteht aus einem vierstufigen Stresstestprogramm:

- Erwartungswert (Normalfall)
- Risikofall (Abweichung vom Erwartungswert)
- aE-Stresstests (Berücksichtigung von außergewöhnlichen Ereignissen)
- Inverser Stresstest (Ermittlung der max. verkraftbaren Risiken)

Die Vergabe der Risikolimits erfolgt in Abhängigkeit der Risikotragfähigkeit und unter Berücksichtigung der Unternehmensplanung. Das Gesamtlimit für alle Risikoarten beträgt zum 31. Dezember 2018 107,5 Mio EUR. Dies entspricht zum Berichtsstichtag einem Anteil von 64,1 % der Verlustobergrenze (Vorjahr 59,9 %). In der Summe betragen die Risiken 74,6 Mio EUR (Vorjahr 82,9 Mio EUR) und lasten das Gesamtlimit zu 69,4 % (Vorjahr 69,6 %) aus. Alle (Teil-)Limits waren zu jeder Zeit eingehalten.

Die aE-Stressszenarien („Wirtschaftskrise“, „Immobilienkrise“, „Landesbanken“) werden quartalsweise bezüglich ihrer Auswirkungen untersucht. Die höchste Auslastung wurde zum 31. Dezember 2018 analog dem Vorjahr im Szenario „Immobilienkrise“ ermittelt. Die Summe der Risiken dieses Szenarios betragen 128,9 Mio EUR. Dies entspricht 76,9 % der Verlustobergrenze von 167,6 Mio EUR. Diese Relation hat sich gegenüber dem Vorjahr erhöht. Alle simulierten Ergebnisse zeigen, dass die Taunus-Sparkasse beherrschbare Risiken eingegangen ist.

Das verwendete Risikodeckungspotenzial wäre aufgezehrt, würden neben den Verlusten im bereits umfassenden aE-Stressszenario „Wirtschaftskrise“ zusätzliche Kreditverluste in einem erheblichen Umfang eintreten (inverser Stresstests).

4.1 Adressenrisiko

4.1.1 Kundenkreditgeschäft

Der wesentliche Anteil der Geschäfte der Taunus-Sparkasse entfällt auf die Kreditvergabe an Unternehmen und Privatkunden. Volumenbezogen stehen dabei Immobilienfinanzierungen im Vordergrund. Die Verteilung des Kreditvolumens (Obligo) nach Kundensegmenten zeigt die nachstehende Tabelle:

	2018 Mio EUR	2018 %	2017 Mio EUR	2017 %	Veränderungen	
					Mio EUR	%
Unternehmer & Unternehmen	3.941,1	68,7	3.672,4	67,6	268,7	7,3
Privat- und Gewerbekunden	1.611,8	28,1	1.593,9	29,4	17,9	1,1
Mitarbeiter, Sanierung, Abwicklung, sonstige Kredite	182,5	3,2	162,3	3,0	20,2	12,4
Summe	5.735,4	100,0	5.428,6	100,0	306,8	5,7

Die Nachfrage nach Wohnraum in der Metropolregion Frankfurt-Rhein-Main prägt weiterhin das Kreditgeschäft und ist ursächlich für das überdurchschnittliche Wachstum. Konkret stehen im Bereich Unternehmer & Unternehmen insbesondere Immobilienfinanzierungen für Projektentwickler und Bestandshalter (Investoren) im Vordergrund:

		2018 Mio EUR	2018 %	2017 Mio EUR	2017 %	Veränderungen Mio EUR %	
Kommunen/ Investoren/ Projektentwickler (KIP)	Projektentwicklungen Wohnen	588,8	14,9	490,1	13,3	98,7	20,1
	Projektentwicklungen Gewerbe	264,9	6,7	223,1	6,1	41,8	18,7
	Bestands- finanzierungen	1.176,7	29,9	1.121,1	30,5	55,6	5,0
	Wohnungsbau- gesellschaften	121,4	3,1	113,5	3,1	7,9	7,0
	Kommunalnahe Unternehmen	232,6	5,9	225,3	6,1	7,3	3,2
	Kommunen	315,4	8,0	344,0	9,4	-28,6	-8,3
	Übrige	163,4	4,1	132,3	3,6	31,1	23,5
Firmenkunden		611,3	15,5	642,8	17,5	-31,5	-4,9
Private Banking		466,6	11,8	380,2	10,4	86,4	22,7
Summe		3.941,1	100,0	3.672,4	100,0	268,7	7,3

Auf Einzelgeschäftsebene setzt die Taunus-Sparkasse zur Begrenzung der Risiken auf automatisierte Frühwarnsysteme sowie trennscharfe Rating- und Scoring-Verfahren der Sparkassenorganisation ein. Die nachfolgende Tabelle zeigt die Verteilung der Obligos auf die Ratingklassen:

Externes Rating/ DSGV-Risikoklassen	2018 Mio EUR	2018 %	2017 Mio EUR	2017 %	Veränderungen Mio EUR	Veränderungen %
AAA bis BBB 1 bis 3	2.637,2	46,0	2.375,2	43,8	262,0	11,1
BBB- bis BB 4 bis 8	2.422,3	42,2	2.376,0	43,8	46,3	1,9
BB- bis B+ 9 bis 10	283,9	5,0	310,2	5,7	-26,3	-8,5
B bis C 11 bis 15	90,3	1,6	100,1	1,8	-9,8	-9,8
D 16 bis 18	71,4	1,2	115,6	2,1	-44,2	-38,2
ohne Rating	230,3	4,0	151,5	2,8	78,8	52,0
Summe	5.735,4	100,0	5.428,6	100,0	306,8	5,7

Die Ratingstruktur weist weiterhin ein gutes Niveau auf, das sich im Jahresverlauf positiv entwickelt hat. Dabei resultiert der Anstieg in den sehr guten bzw. guten Bewertungen bis Ratingklasse acht überwiegend aus Neugeschäften.

Die verbesserte Bonität einzelner Engagements liegt dem Rückgang des Obligos in den Ratingklassen 16 bis 18 zu Grunde. Alle Risiken in diesen Ausfallklassen (D, Default) sind bezogen auf die wirtschaftlichen Blankoanteile ausreichend abgesichert.

Die zum Bilanzstichtag ausgewiesenen Engagements ohne Rating weisen keine besonderen Risiken auf. Der Anstieg des Obligos resultiert wesentlich aus dem Neugeschäft mit Projektentwicklern und betrifft Grundstücksfinanzierungen, deren Bebauung noch nicht abschließend projektiert ist. Geplante bzw. realisierte Cashflows sind Voraussetzung für eine Bewertung mit dem ImmobiliengeschäftsRating, in welchem die Projektentwicklungsfinanzierungen regelmäßig abgebildet werden.

Die nachstehende Struktur des Obligos nach Größenklassen wird durch das gewerbliche Immobilienkreditgeschäft geprägt. Der Darstellung liegen die Wirtschaftsverbände zu Grunde. Damit werden in den Größenklassen ab 5 Mio EUR regelmäßig mehrere Objektfinanzierungen eines Kunden aggregiert dargestellt. Die Diversifikation auf mehrere Objekte, der Eigenkapitaleinsatz der Projektentwickler bzw. Investoren sowie Vorvermietungs- bzw. Vorverkaufsauflagen reduzieren mögliche Risiken nennenswert.

Größenklasse	2018 Mio EUR	2018 %	2017 Mio EUR	2017 %	Veränderungen Mio EUR	%
0 TEUR bis unter 50 TEUR	269,9	4,7	274,2	5,1	-4,3	-1,6
50 TEUR bis unter 250 TEUR	566,4	9,9	582,6	10,7	-16,2	-2,8
250 TEUR bis unter 500 TEUR	492,0	8,6	464,7	8,6	27,3	5,9
500 TEUR bis unter 2.500 TEUR	972,2	17,0	928,4	17,1	43,8	4,7
2,5 Mio EUR bis unter 5 Mio EUR	413,7	7,2	388,3	7,2	25,4	6,5
5 Mio EUR bis unter 10 Mio EUR	492,2	8,6	478,5	8,8	13,7	2,9
10 Mio EUR und mehr	2.529,0	44,1	2.311,9	42,6	217,1	9,4
Summe	5.735,4	100,0	5.428,6	100,0	306,8	5,7

Von dem Kreditvolumen in Höhe von 5.735,4 Mio EUR (Vorjahr 5.428,6 Mio EUR) werden 70,2 % (Vorjahr 68,1 %) als besichert ausgewiesen. Diese Darstellung ist konservativ, da beispielsweise Grundpfandrechte nur bis 80 % des Beleihungswertes in diese Berechnung einfließen.

Eine Verteilung der rechnerisch verbleibenden Blankoanteile der Wirtschaftsverbände weist neben den deutlich reduzierten Beträgen auch eine verbesserte Granularität auf.

Größenklasse bezogen auf den Blankoanteil	2018 Mio EUR	2018 %	2017 Mio EUR	2017 %	Veränderungen Mio EUR %	
0 TEUR bis unter 50 TEUR	268,9	15,7	280,0	16,1	-11,1	-4,0
50 TEUR bis unter 250 TEUR	192,3	11,3	194,2	11,2	-1,9	-1,0
250 TEUR bis unter 500 TEUR	138,7	8,1	113,4	6,5	25,3	22,3
500 TEUR bis unter 2,5 Mio EUR	329,0	19,3	328,3	18,9	0,7	0,2
2,5 Mio EUR bis unter 5 Mio EUR	188,0	11,0	206,9	11,9	-18,9	-9,1
5 Mio EUR bis unter 10 Mio EUR	213,4	12,5	210,5	12,1	2,9	1,4
10 Mio EUR und mehr	378,0	22,1	400,8	23,1	-22,8	-5,7
Summe	1.708,3	100,0	1.734,1	100,0	-25,8	-1,5

Zur ökonomischen Quantifizierung der Kreditrisiken auf Portfolioebene wird das Bewertungsmodell „Credit Portfolio View“ (CPV) der Sparkassen Rating und Risikosysteme GmbH eingesetzt. Die Ergebnisse der monatlichen Simulation werden insbesondere durch die Höhe der vergebenen Kredite sowie deren Besicherung bestimmt.

Den Werten in der Risikotragfähigkeit liegen die Ergebnisse der Simulation mit dem CPV-Periodikmodul zu Grunde. Zusätzlich wird unterstellt, dass sich der Bestand der Einzelwertberichtigungen, bspw. durch geringere Erlöse aus der Verwertung von Sicherheiten, um 10 % erhöht. Im Ergebnis werden erwartete Verluste von 6,1 Mio EUR (Vorjahr 9,2 Mio EUR) und als Risikofall 14,2 Mio EUR (Vorjahr 19,0 Mio EUR) ausgewiesen. Das Limit von 27,0 Mio EUR (Vorjahr 28,0 Mio EUR) ist zu 52,4 % (Vorjahr 67,7 %) ausgelastet. Zusätzlich wurde ein Puffer für die Risiken aus dem Kundenkredit- und dem Eigengeschäft in Höhe von 14,6 Mio EUR in der Ermittlung des Risikodeckungspotenzials berücksichtigt.

Ausschlaggebend für die geringere Limitauslastung sind insbesondere höhere Verwertungs- und Einbringungsquoten sowie geringere Ausfallwahrscheinlichkeiten. Die genannten Sachverhalte sind die Folge der guten Konjunktur der letzten Jahre. Für die nächsten Jahre werden tendenziell ansteigende Risiken erwartet.

Portfoliobezogene Risikobeschränkungen erfolgen durch ratingabhängige Höchstgrenzen bezüglich nicht besicherter Finanzierungsanteile. Für Objektfinanzierungen im Marktbereich

Kommunen / Investoren / Projektentwickler gelten differenzierte Limitierungen unter Berücksichtigung des Ratings sowie des Finanzierungsvolumens. Darüber hinaus ist die Summe aller Kreditvergaben an einen Risikoverbund begrenzt.

Das bilanzielle Bewertungsergebnis für das Kreditgeschäft schließt mit einem deutlichen Anstieg von 0,1 Mio EUR in 2017 auf 8,2 Mio EUR. Diesem Ergebnis liegt ein unverändert vorsichtiger Ansatz handelsrechtlicher Bewertung zu Grunde.

Um unterjährig regelmäßig einen zeitnahen Einblick in eine mögliche Risikovorsorge zum Jahresende zu erhalten, führt die Taunus-Sparkasse eine monatliche Forderungsbewertung durch. Für den Prozess sowie die Kriterien einer Festlegung von Wertberichtigungen und Rückstellungen gelten die Anforderungen des HGB. Kritische Engagements werden intensiv betreut. Soweit eine Sanierungsfähigkeit gegeben ist, begleitet die Taunus-Sparkasse die notwendigen Maßnahmen aktiv.

4.1.2 Emittenten-, Kontrahenten- und Länderrisiko

Für den Eigenhandel mit Wertpapieren legt die Taunus-Sparkasse ihren Schwerpunkt auf gute bis sehr gute Ratingklassen. Die Partner für den Handel von Wertpapieren und Derivate werden gezielt ausgewählt und bezüglich der zugelassenen Produkte und Märkte weiter beschränkt.

Investitionen im Eigenhandel dürfen nur getätigt werden, wenn es sich um Emissionen von Mitgliedsstaaten oder Emittenten mit Sitz in der OECD oder deren Key-Partner handelt. Die nachfolgenden Auslastungen beinhalten nach dem Durchschauprinzip auch den Masterfonds. Ausschlaggebend für eine Zuordnung ist das Land, in dem der Emittent ansässig ist.

Länder	Limit	Auslastung	
	Mio EUR	Mio EUR	%
Deutschland	1.000,0	764,0	76,4
sonstige Länder	770,0	285,4	37,1
Summe	1.770,0	1.049,4	59,3

Im Kundengeschäft sind die Kreditvergaben an Schuldner im Ausland von geringer Bedeutung. In Einzelfällen werden beispielsweise Kunden mit guter Bonität, die ihren Wohnsitz in ein anderes Land verlegen, weiter begleitet.

Rund 95 % aller Wertpapiere im Eigenhandel verfügen über ein Investmentgrade-Rating. Dabei handelt es sich mehrheitlich um hochliquide deutsche Länderanleihen.

Wesentliche Teile der Eigenanlagen ohne Rating resultieren aus Positionen des Masterfonds in Form von Bankguthaben, Derivaten oder ETFs.

Externes Rating	Eigenmanagement		Masterfonds		Gesamt	
	Mio EUR	%	Mio EUR	%	Mio EUR	%
AAA bis BBB-	736,0	94,7	62,1	48,6	798,1	88,2
BB+ bis BB	6,0	0,8	4,9	3,8	10,9	1,2
BB- bis B+	35,2	4,5	2,5	2,0	37,7	4,2
B bis D	0,0	0,0	1,9	1,5	1,9	0,2
ohne Rating	0,0	0,0	56,3	44,1	56,3	6,2
Summe	777,2	100,0	127,7	100,0	904,9	100,0

Alle einem Adressenrisiko unterliegenden Wertpapiere werden entsprechend dem Kundenkreditgeschäft mit der Anwendung CPV quantifiziert. Die erwarteten Verluste betragen 1,1 Mio EUR. Der Wert für den Risikofall aus diesen Investitionen wird mit 1,6 Mio EUR prognostiziert.

Erstmals in 2018 ist dieses Adressenrisiko um ein Stützungsfallrisiko erweitert worden. Hier werden erhöhte Zahlungen in den regionalen Sparkassen-Haftungsfonds simuliert, die durch angenommene Stützungsmaßnahmen für Mitgliedsinstitute notwendig werden könnten. Diese Simulation erhöht das Risiko um 0,4 Mio EUR auf insgesamt 2,0 Mio EUR. Dies entspricht einer Auslastung des vergebenen Limits (3,0 Mio EUR) von 65,9 %.

4.2 Marktpreisrisiko

4.2.1 Abschreibungsrisiko

Unter dem Abschreibungsrisiko werden alle Marktpreisrisiken zusammengefasst, die auf das Bewertungsergebnis der eigenen Wertpapiere, der Immobilienfonds und des Masterfonds wirken.

Das Abschreibungsrisiko wird durch die Simulation von Zins- und Spreadveränderungen bestimmt (Konfidenzniveau von 95 %, Haltedauer 250 Tage, Historie seit 2006). Die Risikolimitierung erfolgt in der GuV-orientierten Risikotragfähigkeitsrechnung.

Im Masterfonds sollen Anlagen im Umfang von 128 Mio EUR in Rentenpapieren und vergebenen Multi-Asset-Mandate die Ertrags-Risiko-Relation optimieren. Die Ermittlung der Marktpreisrisiken aus dem Masterfonds erfolgt in der Risikoklassendurchschau auf Grundlage der Risikoparameter, die auch für den Direktbestand der Eigenanlagen der Taunus-Sparkasse Anwendung finden. Für sämtliche Mandate des Masterfonds ist eine Wertuntergrenze definiert.

Die Immobilienfonds betragen zum Stichtag 48 Mio EUR. Das Abschreibungsrisiko wird durch einen Abschlag, hergeleitet mittels eines Konfidenzniveaus von 95 % und einer Haltedauer von 250 Tagen, auf den Marktpreis bestimmt.

Zum Jahresende wird ein Risiko von 39,0 Mio EUR ausgewiesen. Damit ist das Limit (55,0 Mio EUR) zu 70,9 % ausgelastet (Vorjahr 67,6 %).

4.2.2 Zinsänderungsrisiko

Die laufende Steuerung des Zinsänderungsrisikos auf Gesamtbankebene erfolgt wertorientiert. Zusätzlich ist das Zinsänderungsrisiko Bestandteil der periodenorientierten Risikotragfähigkeitsrechnung.

Bei der **wertorientierten Zinsbuchsteuerung** werden Ertrag und Risiko einer zehnjährigen Benchmark nachgebildet. Dabei werden monatlich alle zinstragenden Geschäfte zum Gesamtbankzahlungsstrom zusammengeführt sowie Abweichungen von der Zielstruktur limitiert und bei Bedarf über Zinsderivate angesteuert.

Das Risiko von Barwertverlusten des Zinsbuchs wird durch ein Simulationsverfahren bestimmt. Grundlagen sind ein Konfidenzniveau entsprechend den verbundweiten Vorgaben von 99 %, ein historischen Betrachtungszeitraum für Zinsbewegungen von 29 Jahren und eine Haltedauer von drei Monaten.

Per 31. Dezember 2018 beträgt der aufsichtsrechtlich zu ermittelnde Koeffizient bei einer Zinserhöhung von 200 Basispunkten -13,5 % der Eigenmittel (Vorjahr -13,9 %).

Im **periodenorientierten Zinsänderungsrisiko** wird analysiert, wie ungünstige Veränderungen der Marktzinsen auf den erwarteten Zinsüberschuss in der Gewinn- und Verlustrechnung wirken. Hierzu werden verschiedene Veränderungen von Höhe und Lage der Zinsstrukturkurve bei einem Konfidenzniveau von 95 % und einem Zeithorizont von zwölf Monaten betrachtet. Es wird bspw. angenommen, dass sich das Zinsniveau deutlich erhöht bzw. vermindert oder dass sich eine Drehung der Zinskurve ergibt.

Dem Risiko, dass sich die geplanten Volumina und Margen der zinstragenden Geschäfte nicht am Markt erzielen lassen, trägt die Taunus-Sparkasse durch die Berechnung des periodenorientierten **Vertriebsrisikos** Rechnung.

Im Rahmen des **periodenorientierten Refinanzierungsrisikos** wird ein starker Abfluss an Refinanzierungsmitteln und eine ungünstige Entwicklung der sogenannten „Liquiditätsspreads“ der Taunus-Sparkasse betrachtet. Zur Ermittlung des Risikos nutzt die Taunus-Sparkasse ein System zur internen Liquiditätskostenverrechnung.

Das periodenorientierte Zinsänderungs-, Vertriebs- und Refinanzierungsrisiko wird in der Risikotragfähigkeitsrechnung zum Zinsspannenrisiko zusammengefasst. Zum 31. Dezember 2018 betrug das errechnete Zinsspannenrisiko 5,9 Mio EUR, was einer Auslastung des Limits (7,0 Mio EUR) von 84,4 % entspricht (Vorjahr 70,3 %).

4.2.3 Beteiligungsrisiko

Das Beteiligungsrisiko wird durch einen Risikobeitrag je Beteiligung und durch einen portfoliobezogenen Risikozuschlag ermittelt. Je Beteiligungsart werden die Buchwert mit einem Risikogewicht versehen. Der portfoliobezogene Risikozuschlag basiert auf der maximalen Schwankung der Beteiligungserträge in den vergangenen zehn Jahren.

Die Taunus-Sparkasse verfügt mehrheitlich über Beteiligungen innerhalb des Sparkassenfinanzverbunds. In geringerem Umfang bestehen Kapitalbeteiligungen an geschlossenen Fonds.

Die Limitierung in der GuV-bezogenen Risikotragfähigkeitsrechnung von 4,0 Mio EUR ist zum Bilanzstichtag mit 2,9 Mio EUR bzw. 72,1 % ausgelastet (Vorjahr 71,7 %).

4.3 Liquiditätsrisiko

Die Liquiditätsausstattung der Taunus-Sparkasse wird täglich überwacht und gesteuert. Hierzu findet eine laufende Disposition der Zahlungskonten statt.

Des Weiteren wird die **kurzfristige Liquiditätsausstattung** über ein tägliches Monitoring der Liquiditätsdeckungsquote (Liquidity Coverage Ratio, LCR) gesteuert. Die LCR beläuft sich zum Bilanzstichtag auf 129,7 % (Vorjahr 125,2 %). Künftige Entwicklungen der LCR-Quote werden in einem monatlichen Reporting auf Grundlage der jeweils aktuellen Geschäftsstruktur prognostiziert. Die aufsichtsrechtlichen Vorgaben der LCR wurden im Berichtsjahr jederzeit erfüllt.

Die Quantifizierung des **Zahlungsunfähigkeitsrisikos** erfolgt im Wege von Stresstests. Dabei werden ungünstige Marktentwicklungen und erschwerte Voraussetzungen für die Geldbeschaffung simuliert. Die Survival Period zeigt als Ergebnis auf, wie lange die Taunus-Sparkasse Auszahlungen aus ihrem Liquiditätsvorrat begleichen kann. Zum Jahresende 2018 betrug die Survival Period elf Monate. Das gesetzte Limit von mehr als sechs Monaten ist damit eingehalten.

Neben dem kurzfristigen Blickwinkel auf die Liquiditätsausstattung erfolgen eine Bewertung von **Strukturinformationen** und eine **Langfristplanung des Liquiditätsbedarfs**. Hierbei werden Konzentrationen bei Fälligkeiten und Refinanzierungsgebern betrachtet sowie Ablaufbilanzen und Stressszenarien über die kommenden fünf Jahre erstellt.

4.4 Operationelles Risiko

Dem Steuerungskreislauf für das operationelle Risiko liegen zwei wesentliche Bausteine zu Grunde. Im Rahmen einer ex post-Betrachtung werden auftretende Schadensfälle in einer zentralen Schadensfalldatenbank fortlaufend erfasst und bewertet. Darüber hinaus werden einmal jährlich mögliche Schäden in der Zukunft über Szenarien aufgezeigt, quantifiziert, in einer Risikolandkarte zusammengefasst und gewürdigt (ex ante-Betrachtung). In Abhängigkeit der Schadenshöhe und Eintrittswahrscheinlichkeiten werden Risikosteuerungsmaßnahmen, wie bspw. eine Überprüfung von Versicherungsleistungen oder Prozessüberprüfungen, vorgenommen.

Die Ermittlung der erwarteten Verluste und des Risikofalls leiten sich aus der Schadensfallhistorie der Taunus-Sparkasse ab, die um Daten aus der Verlusterhebung der Sparkassenorganisation adjustiert werden. Mit den Erkenntnissen aus den Szenarien der Risikolandkarte erfolgt eine Prüfung der ermittelten Werte auf Plausibilität. Qualitativ werden alle Analysen im Steuerungskreislauf auch zur Überprüfung und gegebenenfalls Optimierung bestehender Prozesse und Sicherungseinrichtungen genutzt.

Im Berichtsjahr 2018 wurden insgesamt 39 Fälle mit einem Bruttoschadensvolumen von 1,2 Mio EUR in der Datenbank erfasst.

Die Risikolandkarte setzt sich aus 40 Szenarien mit einem Jährlichen Verlustpotenzial (JVP) von rund 2,0 Mio EUR zusammen. Der deutliche Rückgang gegenüber dem Vorjahr in Höhe von 1,8 Mio EUR resultiert insbesondere aus der Erwartung geringerer Schäden aus dem Vertrieb von Beteiligungsprodukten vergangener Jahre (1,3 Mio EUR).

Der erwartete Verlust ist um 0,4 Mio EUR auf 1,4 Mio EUR gestiegen. Auch das Risiko hat sich um 1,0 Mio EUR erhöht. Mit einem Wert von 3,2 Mio EUR ist die Limitierung in der GuV-orientierten Risikotragfähigkeitsrechnung von 4,0 Mio EUR zu 78,8 % ausgelastet (Vorjahr

71,5 % bei einem Limit von 3,0 Mio EUR). Den Veränderungen liegen im Wesentlichen methodische Weiterentwicklungen bei der Quantifizierung zu Grunde.

5. Zusammenfassende Darstellung

Die **Risikostrategie** der Taunus-Sparkasse leistet einen zentralen Beitrag zur Sicherstellung der Risikotrag- und Zahlungsfähigkeit sowie zu einer angemessenen Refinanzierungsstruktur. Umgesetzt werden diese Leitsätze durch klare **aufbauorganisatorische Zuständigkeiten** und ein **wirkungsvolles Risikomanagement**.

Die Taunus-Sparkasse stellt über ein Verfahren zur Messung und Steuerung der Risiken sicher, dass Verluste jederzeit durch das Risikodeckungspotential abgedeckt sind. In der vierteljährlichen **Risikotragfähigkeitsrechnung** sind die Risikopotenziale der wesentlichen Risikoarten berücksichtigt. Die Risikotragfähigkeit war im Jahr 2018 gegeben.

Die Nachfrage nach Wohnraum in der Metropolregion Frankfurt-Rhein-Main prägt weiterhin das **Kreditgeschäft** und ist ursächlich für das überdurchschnittliche Kreditwachstum bei Unternehmen und Privatkunden. Die Ratingstruktur weist weiterhin ein gutes Niveau auf, das sich im Jahresverlauf positiv entwickelt hat.

Für den **Eigenhandel mit Wertpapieren** legt die Taunus-Sparkasse ihren Schwerpunkt auf gute bis sehr gute Ratingklassen. Rd. 95 % aller Wertpapiere im Eigenhandel verfügen über ein Investmentgrade-Rating. Dabei handelt es sich mehrheitlich um hochliquide deutsche Länderanleihen.

E. Prognosebericht 2019

Die im Herbst 2018 aufgestellte **Planung für das Geschäftsjahr 2019** berücksichtigt die Prognosen verschiedener Wirtschaftsinstitute, die Einschätzung des Vorstands zu den wirtschaftlichen Rahmendaten sowie das Geschäftsmodell der Taunus-Sparkasse.

Da die nachfolgenden Ausführungen auf Annahmen beruhen, können die tatsächlichen Ergebnisse von den Erwartungen abweichen. Die Taunus-Sparkasse verfügt über Instrumente und Prozesse, um **Abweichungen** zeitnah zu erkennen und bei Bedarf steuernd eingreifen zu können.

Für das Jahr 2019 sieht der Sachverständigenrat der Wirtschaft ein **Wirtschaftswachstum (BIP) in Deutschland** von 1,5 % voraus. Die deutsche Volkswirtschaft setzt damit ihren Wachstumskurs, wenn auch abgeschwächt, fort. Für die Erwerbstätigkeit sehen die Prognosen eine dem vergangenen Jahr vergleichbar gute Lage voraus. Die anhaltend guten Beschäftigungsverhältnisse sind zusammen mit merklichen Einkommenssteigerungen die Grundlage einer immer noch dynamischen Binnenwirtschaft. Zusätzliche konjunkturelle Impulse gehen weiterhin von Immobilieninvestitionen sowie privatem Konsum aus.

Auf globaler Ebene liegen **Risiken** für eine weitere Abschwächung des Wirtschaftswachstums in der US-Wirtschaftspolitik. Auf europäischer Ebene sind insbesondere der weitere Verlauf und die Auswirkungen des Brexit sowie wiederkehrende Zweifel an der politischen und wirtschaftlichen Stabilität einzelner Länder des Euro-Raumes zu nennen.

In der **Metropolregion Frankfurt-Rhein-Main** werden die Sektoren Finanzwesen, Dienstleistungen und Baugewerbe nach wie vor durch eine hohe Inlandsnachfrage, niedrige Zinsen und eine rege Bautätigkeit gestützt. Die Unternehmen betrachten die Geschäftslage positiv und zeigen eine weiterhin hohe Einstellungsbereitschaft. Engpässe bei Fachkräften und in der Baubranche werden jedoch als Risiken genannt. Das IHK-Forum Rhein-Main rechnet mit einem

leicht steigenden Wachstum des Bruttoinlandsproduktes in der Metropolregion um 1,6 % in 2019 (siehe IHK Beschäftigungs- und Konjunkturprognose Frankfurt-Rhein-Main 2019).

Die **Preissteigerungsrate** betrug im vergangenen Jahr in Deutschland 2,1 % und liegt damit über der Zielinflationsrate von 2,0 %. Der Anstieg ist jedoch durch Nahrungsmittel- und Energiepreise begründet. Ein dauerhafter Anstieg über die Zielmarke ist derzeit nicht absehbar. Während die Europäische Zentralbank seit Dezember 2018 den angekauften Anleihebestand nicht mehr ausweitet, werden Fälligkeiten weiterhin durch neue Anleihekäufe ersetzt (siehe Darstellung des EZB-Anleihekaufprogramms). Die Geldpolitik bleibt expansiv.

Das derzeit niedrige Zinsniveau wird aus Sicht der Taunus-Sparkasse auch im Jahr 2019 weiterhin Bestand haben. In Verbindung mit den noch guten konjunkturellen Aussichten und unserer Marktpositionierung gehen wir von einer **Ausweitung des Kundenkreditgeschäfts** aus, das durch die Finanzierung von Immobilien sowie von Gewerbe- und Firmenkunden getragen wird. Nach den hohen Steigerungsraten der vergangenen Jahre rechnen wir für das kommende Jahr mit einem geringeren Kreditwachstum. Dabei gehen wir bei einem anhaltend hohen Wettbewerb von leicht sinkenden Margen aus.

Aufgrund der weiterhin guten regionalen Konjunktur erwarten wir eine stabile Geldvermögensbildung. Diese trägt wie in den Vorjahren dazu bei, das wachsende Kundenkreditgeschäft zu refinanzieren. Bei Bedarf können günstige Mittel am Geldmarkt aufgenommen sowie Pfandbriefe emittiert werden. Aufgrund des starken Immobilienkreditgeschäftes besteht im hypothekarischen Deckungsstock eine anhaltend hohe Überdeckung.

Die **Wertpapier-Eigenanlagen** dienen der Liquiditätssteuerung (Liquidity Coverage Ratio, LCR) und der Diversifikation zum Kundenkreditgeschäft. Die Liquiditätsausstattung ist angemessen und ausreichend. Anlassbezogen werden hochliquide Wertpapiere erworben, um den Bestand zu erhalten und Opportunitäten zur Ertragsstärkung zu nutzen.

Für das Jahr 2019 erwartet die Taunus-Sparkasse einen **Zinsüberschuss** von rund 102,6 Mio EUR (Planszenario). Dieser ist im Vergleich zu 2018 rückläufig (105,1 Mio EUR). Konjunkturelle Verschlechterungen und politische Krisen können zu einem deutlich geringeren Wachstum im Kundenkreditgeschäft und stärkeren Rückgängen im Zinsüberschuss führen.

Das Girokonto sowie Geld- und Kreditkarten bleiben auch in 2019 Dreh- und Angelpunkt der Kundenverbindung und eine stabile Säule des Provisionsertrags. Auf dieser Basis gilt es, Kunden bedarfsgerechte **Spar- und Anlagealternativen in Wertpapieren** anzubieten. Die zunehmende Unsicherheit an den Märkten zeigt jedoch einen Rückgang in der Risikoneigung der Sparer. So fällt es schwer, Anlagen im Wertpapiergeschäft mit privaten Kunden deutlich auszubauen. Vor diesem Hintergrund geht unser geplanter ordentlicher Ertrag in 2019 leicht von 36,5 Mio EUR (2018) auf 36,3 Mio EUR (2019) zurück. Stark schwankende Wertpapiermärkte können sogar zu rückläufigen ordentlichen Erträgen beitragen.

Der ordentliche Aufwand wird in 2019 durch Investitionen in den eigenen Immobilienbestand, insbesondere zur Stärkung des Filialnetzes, weiter steigen. Hinzu kommen regulatorische Kosten, um die kontinuierlich steigenden Anforderungen an IT-Sicherheit, Compliance und Risikomanagement umzusetzen.

Die natürliche Fluktuation im Personalbestand wird genutzt, um Prozesse und bestehende Ressourcenallokation zu überprüfen. So kann der laufende Anstieg des Personalaufwands durch Tarifierhöhungen gebremst werden. Insgesamt steigt der ordentliche Aufwand im Planszenario von 94,7 Mio EUR (2018) auf 99,4 Mio EUR (2019).

Die Taunus-Sparkasse erwartet für das Jahr 2019 ein **Betriebsergebnis vor Bewertung** in Höhe von 39,5 Mio EUR. Dies entspricht 0,7 % in Relation zur durchschnittlichen Bilanzsumme (strategischer Zielwert 0,6 %). Aufgrund der Investitionen in den eigenen Immobilienbestand wird die Cost-Income-Ratio (CIR) bei 71,5 % (2018: 66,9 %) erwartet.

Ein wesentlicher Erfolgsfaktor für die Sparkasse liegt in der konsequenten Risikosteuerung des Kunden- und Eigengeschäfts. Dies wird durch eine risikoadäquate Kreditvergabe, Frühwarnsysteme im Kreditgeschäft, eine frühzeitige Begleitung von auffälligen Krediten sowie eine risikoorientierte Positionierung in den Eigenanlagen sichergestellt. In der Planung wurde für 2019 eine **Belastung im Kredit- und Wertpapiergeschäft** von 18,2 Mio EUR angesetzt. Eine plötzliche Eintrübung der Konjunktur in Verbindung mit steigenden Risiken an den Kapitalmärkten können die eingeplanten Belastungen im Kredit- und Wertpapiergeschäft weiter erhöhen.

Insgesamt erwartet die Taunus-Sparkasse für 2019 ein **Ergebnis vor Steuern** von 23,6 Mio EUR.

F. Gesamtaussage

Die Finanz-, Ertrags- und Vermögenslage ist insgesamt geordnet. Die Risikotragfähigkeit war im Jahr 2018 gegeben. Das Kernkapital und die Eigenmittel werden sich 2019 nach Feststellung des Jahresabschlusses für 2018 weiter erhöhen.

Für das kommende Geschäftsjahr gehen wir von einer rückläufigen Entwicklung in den operativen Ergebnispositionen aus. In Summe werden die Ergebnisse unter dem Vorjahresniveau liegen.

Risiken für den künftigen Geschäftsverlauf sehen wir in der konjunkturellen Entwicklung sowie den politischen und geldpolitischen Unsicherheiten in Europa. Eine deutliche Verschlechterung der gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen sowie eine negative Entwicklung der Spreadrisiken würden sich ebenfalls in der Risikoversorge niederschlagen.

Kernziel der Taunus-Sparkasse ist die Sicherung der Profitabilität durch ein kontrolliertes Wachstum. Motor dieses Wachstums sind unsere Reputation und die damit verbundene Weiterempfehlungsbereitschaft unserer Kunden. Unsere Strategie basiert auf einer Offenheit für Veränderungen, konkretisiert über drei Leitsätze:

- „Sparkasse zum Anfassen“ (analoge Agenda)
- „Konzentration auf das Kundengeschäft“ (prozessuale Agenda)
- „Digitalisierung als Selbstverständlichkeit“ (digitale Agenda).

Im Rahmen einer „analogen Agenda“ stärken wir den Auftritt als erste Adresse für Finanzdienstleistungen in der Region. Dazu zählen Investitionen in das Filialnetz, die konsequente Ausrichtung auf die Qualität unserer Dienstleistungen und unsere Rolle als einer der wichtigsten Sponsoren im Geschäftsgebiet.

Die Taunus-Sparkasse ist und bleibt damit in der Region erlebbar. Im Rahmen einer „prozessualen Agenda“ fokussieren wir auf einfache, schnelle Arbeitsabläufe und schaffen damit Effizienz sowie eine positive Kundenwahrnehmung.

In unserer „digitalen Agenda“ streben wir die frühzeitige Nutzung neuer Technologien gepaart mit konsequenter Standardisierung durch Lösungen der Sparkassen-Finanzgruppe an.

Bad Homburg v. d. Höhe, 11. April 2019

Taunus-Sparkasse
- Der Vorstand -

Oliver Klink

Markus Franz

G. Quellenverzeichnis

Beschäftigungs- und Konjunkturprognose FrankfurtRheinMain 2018

<https://www.frankfurt-main.ihk.de/images/broschueren/Besch%C3%A4ftigungs-%20und%20Konjunkturprognose%202018-1.pdf>

Beschäftigungs- und Konjunkturprognose FrankfurtRheinMain 2019

<https://www.frankfurt-main.ihk.de/images/broschueren/Besch%C3%A4ftigungs-%20und%20Konjunkturprognose%202019.pdf>

Bundesministerium für Wirtschaft und Energie „Die wirtschaftliche Lage in Deutschland im Dezember 2018

<https://www.bmwi.de/Redaktion/DE/Pressemitteilungen/Wirtschaftliche-Lage/2018/20181213-wirtschaftliche-lage-in-deutschland-im-dezember-2018.html>

Bundesministerium für Wirtschaft und Energie Jahreswirtschaftsbericht 2018

https://www.bmwi.de/Redaktion/DE/Publikationen/Wirtschaft/jahreswirtschaftsbericht2018.pdf?__blob=publicationFile&v=12

Bundesministerium für Wirtschaft und Energie Jahreswirtschaftsbericht 2019

https://www.bmwi.de/Redaktion/DE/Publikationen/Wirtschaft/jahreswirtschaftsbericht-2019.pdf?__blob=publicationFile&v=15

Jahresgutachten des Statistischen Bundesamtes

https://www.sachverstaendigenrat-wirtschaft.de/fileadmin/dateiablage/gutachten/jg201819/JG2018-19_gesamt.pdf

Presseinformation für das ifo Geschäftsklima Deutschland

https://www.cesifo-group.de/de/dms/ifodoc/docs/facts/survey/gsk/2019/KT_02_19_dd.pdf

Darstellung des EZB-Anleihekaufprogramms (nur in englischer Sprache verfügbar)

<https://www.ecb.europa.eu/mopo/implement/omt/html/index.en.html>

